

1.

♩ = 52.

Melodie 1.

Witbschönau.

Wun-der-schö-ne, hoch-ge-lieb-te Töch-ter von Je-  
 ru-sa-lem! ich bis in den Tod be-trüb-te Pil-ge-rin nach  
 Beth-le-hem komm hie-her euch zu be-schwö-ren, es zwingt  
 mich die Lie-bes-flamm. Laßt mich wis-sen, laßt mich hö-ren,  
 wo ist doch mein Bräu-ti-gam?

1. Wunderschöne, hochgeliebte  
 Töchter von Jerusalem!  
 Ich bis in den Tod betrübte  
 Pilgerin nach Bethlehem  
 Komm hieher, euch zu beschwören:  
 — Es zwingt mich die Liebesflam —  
 Laßt mich wissen, laßt mich hören,  
 Wo ist doch mein Bräutigam?

2. Bethlehem bin ich durchloffen,  
 Alle Gassen groß und klein;  
 Habe ihn nit angetroffen.  
 Wo wird mein Geliebter sein?  
 Hab vermeint mich anzufragen  
 An der Pforten bei der Wacht;  
 Da wurd ich so hart geschlagen  
 Und darzue noch ausgelacht.

3. **Lauft er etwan auf den Hügeln  
Wie ein Hirschlein hin und her?  
Fliegt er mit gespannten Flügeln  
Wie ein Adler über's Meer?  
Oder lauft er in den Wäldern?  
Sitzt er etwan an dem G'stad  
Oder schläft er in den Feldern?  
Sagt, wo er sein Wohnung hat!**
4. **„Siehest nit das Täublein sitzen?  
Sag dir, ganz verliebte Braut:  
In den steinen Felsenritzen  
Dort hat er sein Wohnung baut.  
In den harten Felsensteinen  
Bei dem armen Vieh im Stall  
Dorten thuet er beweinen  
Den so schweren Sündenfall.“**
5. **Sollt ich glauben, sollt ich trauen,  
Daß der höchste Salomon,  
Der in schönen Himmels-Auen  
Aufgeschlagen seinen Thron,  
Daß er ist herunterg'stiegen  
In das arme Steingebäu?  
Sollt ich Diesen sehen liegen  
In der Krippen auf dem Heu?**
6. **Ei so will ich dann aufstehen  
Und verlassen diesen Platz!  
So lang will ich herumgehen,  
Bis ich finde meinen Schatz.  
Ach, wer wird mir Flüglein geben,  
Hinzufiegen wie ein Taub?  
Ach, Geliebter meiner Seelen,  
Dich zu finden mir erlaub!**

**Wildschönau (Tirol).**

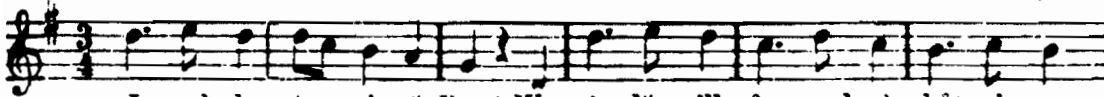
Bgl. das Hohelied, Capitel 2 und 3. Unsere 4. Strophe lehnt sich insbesondere an Hohel. 2, 14 („Meine Taube in den Felslöchern, in den Steinritzen, zeige mir deine Gestalt, laß mich hören deine Stimme“) und zugleich an die Legende, wonach Jesus in einer Felshöhle geboren wurde (s. Hartmann, „Weihnachtslied und Weihnachtspiel in Oberbayern“ S. 64).

## 2.

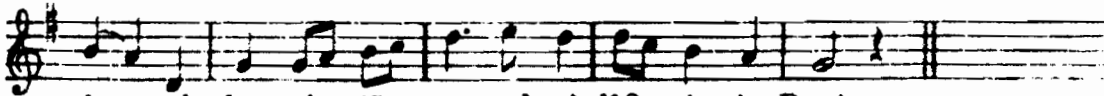
## Melodie 2.

Thierfee.

♩ = 92.



Jo-sel du rân - ti-gä Bua! Was i dä will sägn und was hät si zua-



trägn; geh los mir nä zua und geh läß mi mit Rua!

1. Josel, du rântigä Bua,  
Was i dä will sägn  
Und was hät si zuatragñ!  
Geh, los mir nä zua!  
»Und geh, läß mi mit Rua!«
2. Nâcht um die oa`lasti Stund,  
Dâ hun i g'höascht singä`  
Auf allerloa Stimmä`,  
Än engelschea`s G`sang,  
Und däs währät nôt lang.
3. »Was hâm sô denn g'sungä` so scea` ?«  
Exaudi, explaudi,  
Exena, explena!  
Schau, wânn i 's nôt kâ`,  
Fang i nô ämâl ä`.
4. Äft hät si dä Himmel auftä`.  
Ä Glänz is däschienä`,  
Hâ` g'moa`t, si tuat brinnä`.  
Das Feld und die Städt  
Wurd Alles glüaroth.
5. »Hâ` g'moa`t, du foppäst mi gräd!«  
Meinoad, es is wâhr!  
Än Lenzel mögs frâgen;  
Er weaschd 's enk schoa` sägen.  
Äst ä dabei g'west  
Von U`fang auf d' Leßt.
6. Das Kindel is drollät und foast  
Und gräd budalind.  
Wâr d' Muadä nôt g'wesen,  
Häd i's vor Liab g'fressen.  
I hu` mi dakusst;  
I hu` mi dabusst.

7. Dä Vädär ä stoaäldä Mä;  
Die Muadä bluatjung;  
Hät ä G'sicht wiar ä Kreiden,  
So fei` wiar ä Seiden;  
Ä wundäschea`s Wei,  
Deamüati dabei.

Thalgau (Land Salzburg). Littmoning (Oberbayern). Thiersee; Wildschönau (Tirol).

Eine abweichende Fassung in anderem Versmaß und anderer Melodie gibt Hofegger „Volkslieder aus Steiermark“ S. 22. Auch unsere Strophen 5—7, die ich nur in der Wildschönau und in Thalgau fand, haben ein anderes Versmaß als Str. 1—4. Die letzte Strophe auch im Weihnachtspiel aus dem Bayerischen Wald (Hartmann und Abele, „Volkschauspiele“ S. 495) und in einem steirischen Lied (Anton Schloffer, „Deutsche Volkslieder aus Steiermark“, Innsbruck 1881, S. 124).

1, 1 rântig rüstig, flott. — 2, 1 oa`läkti eifte. — 2, 5 däs währät nöd läng dabei wurde mir die Zeit nicht lang. — 4, 3 si es. — 5, 3 mögs mögt ihr. — 6, 1 drollät, draul, blühend. 6, 2 dudälind weich, wie sich Butter anfühlt, jart.

## 3.

## Melodie 3.

Biling bei Nibling.

♩ = 80.

Auf, frisch lu - stig an - heint! und was muaß denn dös  
Stehts g'schwind auf! säm'ts enk nöd so läng! i läß enk g'wis koan  
sei`, daß dä Him - mel is so lu - stig und is so vol - lä Schei`?  
Fried! wäs be - deut't denn schö` die Liachten? ob nöd dä Täg ä` - bricht?  
Sechts nöd den Stern, wie er hat Strahln, thuat g'wis auf un - sä  
*rit.*  
Dach her - falln! Schauts, ias rennt ja gar än En - gel rá auf un - sä  
Dä'; ias glaubn mä's já.

1. Auf! frisch lustig anheint! und wäs muaß denn dös sei`,  
Daß der Himmel is so lustig und is so voller Schei`?  
Stehts g'schwind auf! säm'ts enk nöd so läng! i läß enk g'wis koan  
Frid;